

Anlage 6

Von: [REDACTED]
 Gesendet: Mittwoch, 3. August 2011 21:27
 An: Kordfelder, Dr. Angelika
 Betreff: Anregung nach § 24 GO NRW

VV	BM	I	II	K	
Stadt Rheine					
04. AUG. 2011					
BM					
7					

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Dr. Kordfelder,

1996 wurde der Betrieb der drei öffentlichen Schwimmbäder der Bäder GmbH (Freibad am Stadtpark, das Hallenbad an der Hemelter Straße und das Hallenbad in Mesum) übertragen. Mit diesen drei Bädern bietet die Stadt Rheine eine ganzjährige Badesaison zu unterschiedlichen Zeiten, an drei Standorten mit drei Konzepten.

2010 hat sich die Entwicklungs- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft in das Thema Bäderwesen mit einer Fläche in Bentlage eingebracht. Die Aufgabe, der Betrieb der Bäder, obliegt nach den Beschlüssen des Rates der Stadt der Bäder GmbH. Dadurch ist eine Diskussion über die zukünftige Bäderlandschaft entstanden. Die Diskussion scheint der Vergangenheit anzugehören. Ein Standort Bentlage hat viele Schwachpunkte für einen öffentlichen Badebetrieb, das Schul- und Vereinsschwimmen. Auch vor dem Hintergrund der fehlenden Erschließung im Naturraum Bentlage, des Tourismuskonzeptes der Stadt Rheine, der Kundenzahl des Naturzoo Bentlage, wiederkehrenden Problemen im Kloster Bentlage und der Nähe des Standortes im Windfang der Müllverbrennungsanlage in Salzbergen erübrigt sich eine weitere Betrachtung.

Nicht nur weil man in diesem Jahr verzweifelt den Sommer sucht, wird auch für das Jahr 2011 die Bilanz des Freibades und der Bäder GmbH defizitär sein. Auch weil der Rat der Stadt Rheine am 07. Juni 2011 unter TOP 12 Vorlage 217/ 11 das Testtat der Stadtwerke für Rheine zur Kenntnis genommen hat. Darin wird ausgeführt:

Die Entwicklung der **Rheiner Bäder GmbH** führte im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut zu einem schlechteren Ergebnis als im Vorjahr. Damit bleibt die wirtschaftliche Situation unbefriedigend, da die Betriebskosten (vor Kapitalkosten) weiterhin nicht erwirtschaftet werden können. Der Verlust der RBG stieg im Geschäftsjahr 2010 auf 1.825 T€ und lag damit um 54 T€ höher als im Vorjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit lag sogar um 74 T€ unter dem Vorjahr, da das Jahr 2009 durch außerordentliche Aufwendungen belastet war. Ausschlaggebend für das schlechtere Ergebnis waren gestiegene betriebliche Aufwendungen bei fast gleich hohen betrieblichen Erträgen. So stieg der Personalaufwand der RBG, i. W. aufgrund der allgemeinen tariflichen Steigerungen sowie eines geänderten Personalbestandes um 4,2 % bzw. 43 T€. Auch der sonstige Aufwand erhöhte sich um 12,2 % bzw. 44 T€ aufgrund umfangreicherer Werbemaßnahmen und höherer Verwaltungskosten aus der Konzernumlage. Gegenläufig waren geringere Aufwendungen für Material- und Fremdleistungen (- 15 T€) i. W. wegen geringerer Aufwendungen für Reparaturen. Die Erträge aus Badbenutzung sanken im Berichtsjahr um 0,7 % bzw. 3

T€. Dagegen stiegen die Erlöse aus Nebengeschäften um 9 % auf jetzt 71 T€.

Die Entwicklung der zahlenden Besucher im Einzelnen:

gesamt davon öffentl. Badebetrieb

Hallenbad Rheine 136.867 - 6,2 % 57.105 - 11,5 %

Hallenbad Mesum 105.339 - 1,7 % 45.201 - 2,2 %

Freibad Rheine 66.552 - 2,7 % 62.494 - 1,9 %

Gesamt 308.758 - 4,0 % 164.800 - 5,4 %

Die Rheiner Bäder GmbH schließt das Geschäftsjahr 2010 insgesamt mit einem Verlust von 1,825 Mio. € ab, der gemäß des Ergebnisabführungs- und Beherrschungsvertrags von der Stadtwerke Rheine GmbH (SWR) ausgeglichen wird. Im Jahre 2009 betrug der durch die SWR abzudeckende Verlust 1,771 Mio. €. Der Verlust pro Badegast betrug im Berichtsjahr 5,91 €.

Im Ausblick führt der Geschäftsführer Herr Dr. Schulte-de Groot an:

Die im Jahr 2010 auch im Rahmen der Neufassung des Strategiebuches der Stadtwerke Rheine-Gruppe begonnene Diskussion zur Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft wird zu einer Grundsatzentscheidung zur Form des Weiterbetriebes der Rheiner Bäder führen. Von dieser Entscheidung wird die weitere Entwicklung der RBG maßgeblich bestimmt werden. Für die Entwicklung der Rheiner Bäder GmbH sehen wir neben den im Risikomanagementsystem

dokumentierten Risiken, die wir durch Versicherungen und Sanierungen abgedeckt haben, in den nächsten Jahren keine größeren wirtschaftlichen Risiken. Die unternehmerischen Möglichkeiten, den operativen Verlust der Rheiner Bäder in den nächsten Jahren über eine entsprechende Preisgestaltung nicht weiter ansteigen zu lassen, sind stark begrenzt. Deutliche Preiserhöhungen würden vermutlich insbesondere bei den nicht mehr zeitgemäßen Hallenbädern überkompensierende gegenläufige Kundenbewegungen auslösen.

Insofern wird die Diskussion über die zukünftige Bäderlandschaft Rheine durch die Rheiner Bäder Gesellschaft auf der Basis eines Grundsatzbeschlusses des Rates der Stadt Rheine zu führen sein.

damit verbundene Diskussion dürfte alle drei vorhanden Standorte einfließen lassen. In den Medien wurde bereits der Gedanke eine Kombi-Bades am Standort Stadtpark Rheine vor dem Hintergrund der bislang getätigten Investitionen in das Freibad, der guten verkehrlichen Anbindung, der Zentralität des Standortes, der Erweiterungsmöglichkeiten und der möglichen Synergien diskutiert. Auch das Angebot Schul- und Vereinsschwimmen ließe sich dort fortführen. Die angeführten Synergien dürften auch das betriebliche Ergebnis dieses Standortes durch eine ganzjährigen Öffnungszeit verbessern. Witterungsbedingte saisonale Schwankungen dürften aufgrund des Konzeptes Kombi-Bad zurück gehen. Die Angebotsqualität für die Menschen damit sogar steigen. Mit der Realisierung eines Kombi-Bades am Standort Stadtpark Rheine stelle sich zum einen der Bedarf für die bestehenden Hallenbäder und die Finanzierung des Kombi-Bades. Zudem sollte die erforderliche finanzielle Konsolidierung der Bäder GmbH einbezogen werden.

Das in der Nähe zum Freibad liegende Hallenbad könnte aufgegeben werden. Damit erfolgt keine Ausweitung des Angebotes. Das Freibad in Mesum dürfte ebenso aufgegeben werden und der damit vorhandene Bedarf vor dem Hintergrund der Synergien in das Kombi-Bad integriert werden. Die damit verbundenen Kosteneinsparungen sind bekannt und dürften im Rahmen eines Kombi-Bades am Stadtpark entsprechend geringer sein. Verbleibt die Frage der Finanzierung der erforderlichen Neuinvestition. Durch die Aufgabe zweier Bäder generieren sich Verkaufserlöse.

Am 19. Juli 2011 hat der Rat der Stadt Rheine unter TOP 21 die Hochwassersicherung am Timmermanufer beschlossen. Baurecht für Flächen im Bereich des Hallenbades kann somit geschaffen werden. Die Wertsteigerung wird zu höheren bilanziellen Verkaufserlösen führen. Mittel für Neuinvestitionen stehen damit zur Verfügung. Ein Blick ins Umfeld zeigt, dass Veräußerungsabsichten auch marktkonform sind.

Der Standort des Hallenbades Mesum ist aufgrund seiner Lage ebenso am Markt positionierbar. Weitere Verkaufserlöse sind realistisch.

Durch die Schaffung eines Kombi-Bades am Stadtpark lässt sich der operative Verlust der Rheiner Bäder mindern, eine nicht marktkonforme Anpassung der Preise begegnen und mit positiven Wirkungen für den Konzern Stadt. Durch das Vorhalten einer zeitgemäßen Bäderlandschaft in unserer liebens- und lebenswerten Stadt Rheine, die sich dem Leitbild der familienfreundlichen Stadt verpflichtet fühlt, würde ein weicher Standortfaktor gestärkt werden. Weiterhin hat die Stadt Rheine es sich um Ziel gesetzt, kein Kind mehr zurücklassen zu wollen. Die Förderung von Familien ist zentrales Ziel der Stadt Rheine. Vor diesem Hintergrund bedarf es eine umfassende vorbeugende Politik, die die Chancengerechtigkeit und Entwicklungsmöglichkeiten jedes einzelnen Kindes verbessert und zukünftige Generationen vor Folgekosten bewahrt. Niemand wird bestreiten, dass hierzu auch der Bereich Gesundheit und Sport zu zählen ist. Schwimmen ist ein zentrales Sportangebot in unserer Schulstadt Rheine. Im Gegensatz zu einem dezentralen Standort wird im übrigen ein zentraler Standort keine Veränderungen bei den Schülerkosten verursachen. Lediglich durch den Wegfall des Standortes Mesum wird es Veränderungen geben können. Abhängig hiervon ist, welches Schulangebot im Stadtteil Mesum vorgehalten wird. Der erneute Rückgang der Anmeldezahlen für die weiterführende Don-Bosco Hauptschule in Mesum zeigt Handlungsbedarf auf, wenn man dauerhaft eine weiterführende Schule in Mesum vorhalten möchte. Vor dem Hintergrund des landespolitischen Schulkonsenses, der kreisweiten Entwicklungen in Ibbenbüren, Greven, Neuenkirchen, Wettringen sowie der aktuellen Fortschreibung des integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung möge man differenziert prüfen, ob durch die Einrichtung einer Sekundarschule oder einer Gesamtschule im Ortsteil Mesum eine größere Zahl von Anmeldungen erzielt werden kann als wenn eine Hauptschule weiterhin vorgehalten wird. Diese Expertise ist auch vor dem Hintergrund der Neuinvestitionen am Schulstandort Mesum und der potentiellen Gebietsausweisung am aktuellen Bäderstandort geboten. Weiterhin wird die Aufgabe des Bades im Ortsteil Wirkungen auf den Charakter des Raumes haben. Diese Wirkungen geben dem Stadtteil bislang nicht vorhandenes städtebauliches Entwicklungspotential. Diverse Begehrlichkeiten oder vorhandene Defizite könnten durch eine überarbeitete Planung unter Beteiligung der Bürgerschaft aufgegriffen und in einem Masterplan Mesum münden. Der Prozess könnte aus Mitteln der Städtebauförderung finanziert werden. Der Prozess müsste parallel zum Grundsatzbeschluss über die künftige Struktur der Bäderlandschaft in Rheine vorgenommen werden und würde durch die Expertise im Rahmen der integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung die erforderliche bildungspolitische Bereicherung aus qualitativer und quantitativer Sicht erfahren.

Ich rege daher nach § 24 GO NRW folgenden Grundsatzbeschluss an:

- 1.) Es wird eine wirtschaftliche Prüfung eines Kombi-Bades am Standort Stadtpark bei gleichzeitiger Aufgabe der Standorte Hallenbad Hemelter Straße und Hallenbad Mesum unter der Federführung der Rheiner Bäder GmbH vorgenommen.
- 2.) Die konzeptionelle Neuausrichtung der Rheiner Bäderlandschaft mit einem Kombi-Bad am Stadtpark soll ein Schwimmangebot vorhalten, welches allen Schulen entsprechend der Lehrpläne die Durchführung des Schulschwimmens ermöglichen wird.
- 3.) Im Rahmen der Fortschreibung der integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung wird unter den aufgezeigten Entwicklungszielen eine Expertise Bildungsstandort Mesum erstellt.
- 4.) Parallel wird der Prozess für einen Masterplan Mesum aufgenommen.

Schönen Gruß

██████████
██████████
48432 Rheine...

